



Pressemitteilung vom 13. Februar 2018

«Sie dürfen nicht vergessen gehen»

## Ruedi Josuran besuchte Lepra-Betroffene in Indien

Obschon Indien wirtschaftlich auf der Überholspur fährt, werden Lepra-Betroffene noch immer ausgegrenzt. Als ehrenamtlicher Botschafter der Lepra-Mission setzt sich TV-Moderator Ruedi Josuran für die Ärmsten der Armen ein. In diesen Tagen besuchte er Spitäler und Projekte – darunter eine Berufsschule – des Werks.

Vom 2. bis 10. Februar besuchte TV-Moderator Ruedi Josuran («Fenster zum Sonntag») mehrere Lepra-Projekte in Indien. «Ich engagiere mich für leprabetroffene Menschen, weil sie durch die Krankheit sozial ausgegrenzt in grosser Armut leben. Ich will dazu beitragen, dass die Menschen in der Schweiz informiert und motiviert sind, die Projektarbeit zur Beseitigung von Lepra zu unterstützen.»



Im Westen kennt man Indien als Boom-Nation, die inzwischen die fünfgrößte Wirtschaftsmacht der Welt darstellt. Weniger bekannt ist das andere Gesicht: Zwei Drittel der neuen Lepra-Fälle weltweit, treten hier auf.

**Josuran: «Ich bin beeindruckt»**

«Ich kam im Süden Indiens, im 'Philadelphia Community Hospital' in Salur in Berührung mit engagierten Fachleuten und Betroffenen», gibt Ruedi Josuran einen Einblick in die Reise. Und er stellte fest, dass die heimtückische Krankheit nicht das letzte Wort zu haben braucht: «Die von Bakterien verursachte Krankheit ist heilbar. Doch wenn die Diagnose erst spät erfolgt, kann sie dauerhaft Schäden hinterlassen. Als Botschafter der Lepra-Mission bin ich beeindruckt, wie Hilfe aus der Schweiz Auswirkungen hat bei den Ärmsten der Armen.»

Täglich begegnet Josuran berührenden Geschichten und stellt fest: «Es ist immer wieder das gleiche: frühzeitiges Eingreifen wäre notwendig. Spätestens wenn sich das Bakterium in den Körper einschleicht und vermehrt, wäre der richtige Zeitpunkt ins Spital zu kommen. Dann sind die ersten Nerven schon abgestorben. Finger, Zehen, Augen wären noch zu retten. Da ist aber die Angst vor der Diagnose und noch viel schlimmer vor Stigma und Ausgrenzung. Die gute Nachricht: Infektionen sind zu stoppen, Geschwüre können entfernt werden und noch vieles mehr. Vor allem: Lepra kann medikamentös geheilt werden.»

### **(Mehr als) Hoffnung für Zukunft**

Für Lepra-Betroffene Jugendliche ist es in Indien unmöglich, eine Lehrstelle zu finden. Doch für einige gibt es Hoffnung, wie Ruedi Josuran beim Besuch einer Berufsschule in Vizianagaram feststellte. Die Lepra-Mission Schweiz unterstützt jährlich über 100 Berufsschüler. Über 90 Prozent finden danach eine gut bezahlte Arbeitsstelle. «Beeindruckend sind für mich auch die engagierten einheimischen Lehrkräfte. Sie geben den Jugendlichen, Würde und eine bessere Zukunft.»

In Dehli besuchte Josuran die grösste Lepra-Kolonie der Welt, rund 12'000 Menschen leben dort in einer Welt gänzlich für sich. «Das berührt mich. Neben medizinischer Hilfe betreibt die Lepra-Mission Selbsthilfe-Gruppen und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Sie ermutigen die Bewohner, fördern mit Mikrokrediten die Selbständigkeit und unterstützen die Kinder in der Bildung. Alles, um ein würdiges Leben trotz der widrigen Umstände zu schenken.» Wichtig geworden ist Ruedi Josuran, «dass die vergessene Krankheit und die betroffenen Menschen nicht vergessen werden dürfen.»

Daniel Gerber

Bild und Videomaterial ist auf unserer [Facebook-Seite](#) und [Webseite](#) erhältlich. Ruedi Josuran steht für [Interviews](#) zur Verfügung.

---

**Fotomaterial kann kostenlos verwendet werden, besuchen Sie dazu die**



Pressesektion unserer [Webseite](#).

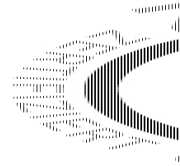
Bei einer Erwähnung sind wir für ein Belegexemplar dankbar.

---

## Über die Lepra-Mission

Die [Lepra-Mission Schweiz](#) engagiert sich seit über 110 Jahren für die Ärmsten. Sie begleitet und unterstützt Spitäler und Projekte in Asien und Afrika und ist Teil der weltweiten Lepra-Mission, die in über 30 Ländern tätig ist. Als führende Lepra-Organisation hilft sie Menschen, die wegen Lepra oder Behinderung ausgegrenzt sind. Sie arbeitet mit ihnen zusammen, um sie aus der Krankheit und Armut in ein selbstständiges und würdiges Leben hineinzuführen. Das Beispiel von Jesus Christus inspiriert, ganzheitlich zu helfen.

Die Lepra-Mission Schweiz mit Sitz in Herzogenbuchsee setzt ihren Schwerpunkt auf die Arbeit in [Indien](#), [Bangladesch](#), [Nepal](#), [DR Kongo](#) und [Niger](#). Die Schweiz steuerte im Jahr 2016 an diese Projektarbeit rund 1.4 Million Schweizer Franken bei. Die Lepra-Mission ist seit 1992 [ZEWO-zertifiziert](#).



Mitteilung gesendet an Markus Freudiger [info@lepramission.ch](mailto:info@lepramission.ch)

©2018 Lepra-Mission Schweiz | Bernstrasse 15A | Postfach 175 | CH-3360  
Herzogenbuchsee

[Webversion](#)

[Weiterleiten](#)

[Abmelden](#)

Powered by [Mad Mimi®](#)  
A GoDaddy® company